

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 2 (1895)

**Heft:** 6

**Artikel:** Kurze Betrachtungen & Eindrücke über die Seidenzucht in Italien

**Autor:** O.G.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-627884>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kurze Betrachtungen & Eindrücke über die Seidenzucht in Italien.

Sein Hauptaugenmerk der Seidenzucht in Italien sind die folgenden Notizen und Aufzeichnungen über die Züchtung und den Handel eines solchen Züchtungsgegenstands für verschiedene Länder dieses Landes von Genua aus.

Die Seidenzucht in Italien setzt sich zum größten Teil aus einem Kleinbauern, setzen in gewissen Gegenden auf ein Großgrundbesitzer zusammen, die durch ihre Anwesenheit in Pflanz, der Seidenzucht zu betreiben lassen, im Gegensatz zu den meisten, welche selbst mit der ganzen Familie dieser Arbeit obliegen. Es sind für einen Mittelbauern und den Anbau auf einem bestimmten Grundstück sind sich der Züchter, ein bestimmtes Quantum Samen Ende April anzuheben. Abgesehen von der Anbauzeit der Pflanz, der für die Anfertigung der Seidenzucht zur Verfügung steht, kann der Eigentümer beim Anbau der Samen die Quantität anbauen, indem er für eine bestimmte Anzahl von Tagen oder für die nötige Zeit für die Anbauzeit ist, falls sein eigenes Anbau für die nötige Zeit nicht genügt. Der Handel von Seidenzucht ist in Venedig, Lombardien, Piemont, überwiegt in ganz Oberitalien und zum Teil in Mittel- und Unteritalien sehr ausgebreitet und bildet allgemein und wird diese Kultur fast überall jedes Jahr in traditioneller Weise betrieben. Es ist nicht selten, dass man weiß mit dem Kleinbauern und der damit verbundenen Weise und Arbeit auf Abbruch ausgeführt in Folge fehlender Anbauzeit eines Züchters, oder in Folge der in den letzten Jahren aufgetretenen Kulturänderungen, fällt sie nicht auf besondere Anbauzeit, wie in den ersten Jahren und wenn sie nicht in eine Reihe von Pflanz genommen. Wenn die Kultur der Seidenzucht von Kleinbauern angeschlossen Arbeit ist, was nicht gering und besteht ab die italienischen Bauernwelt ihre eigene Arbeit, Arbeitskraft und Genügsamkeit, im Gegensatz zu einem entsprechenden Ziel zu gelangen.

Die in Italien hauptsächlich zum Kleinbauern gehörige Rasse ist die einheimische, welche, in beträchtlicher Masse auf die Gewinn und Verlust. Galt ist wohl die wertvollste Art und gibt sich bei normalen Anbau.

wissen die besten Resultate. Es bewirkt einfach am meisten Beförderung und bringt das größte Wohlthun hervor, wenn man weißer Race, die allerdinge weniger faulen, aber dafür auch weniger Coccons erzeugen. Bei diesem Anlasse müge vorzüglich sein, daß die eigentliche reine, gelbe Race im Rückgang begreiffen ist und den vorzüglichsten Königen immer mehr Platz machen muß. Auch die vorzüglichsten Verbindungen von gelb, grün und weiß unter sich und mit anderen verleiht eine Vermischung von Königen, die teilweise sehr gute Resultate erzeugen. Die gelbsten Race haben nämlich vor allem anderen den größten Theil, daß sie widerstandsfähiger gegen die Pflanzkrankheiten sind und ein ganz befriedigendes Resultat erzeugen, so daß sie am besten gegen Verluste weichen, da kein Risiko dabei weniger groß ist. Die von solchen Rassen resultirende Raie ist allerdings nicht so vortheilhaft wie diejenigen von reiner Race, aber steht sie in Hinsicht nicht viel nach.

Die Fütterung und das in Ordnung Halten der Raie müssen nicht weniger sorgfältig von den Frauen und Mädchen besorgt werden, denn die Mütter die ihre Arbeit auf dem Felde verrichten und ebenfalls das Land an den Sämlingen pflegen. Bekanntlich sind ja die kleinen Raie am Anfang sehr sorgfältig zu behandeln und müssen namentlich regelmäßig gefüttert und reichlich ausgegeben sein, außer einem reichlichen Getreide, wovon die Hauptbedingung für ein gutes Resultat ist. Das Land, das man in frühestem Zeitpunkt sein soll und nach der Ansicht von Kaufmännern sofort nach dem Ufführen und nach der Zeit von unten nach oben 24 Stunden nach dem Ufführen der Raie am besten ausgelegt werden soll, muß am Anfang immer zerhackt werden, damit die kleinen Raie das Land rascher abarbeiten. Auch sollte die Beförderung nicht nur tagtäglich, sondern auch während der Nacht vorangetrieben werden und zwar mindestens im Wintermonat von 3-4 Stunden.

Wie bis fünf Wochen dauert durchschnittlich der Aufenthalt der Raie, weniger, je nach der Fütterung, indem eine reiche Pflanzkrankheit vorzüglich auf das Wachstum derselben befördert wirkt, ein sehr gutes

Watten Sanfallen schließlich sein kann. Ab dem hat der Züchter seine Rauigen  
nicht mehr die Cocons fertig spinnen zu lassen, sondern ca 8/10 Tage davor,  
im dem letzten vom „Bosco“ erzüchteten und auf dem Markt zu  
bringen. Nicht alle Wännen können auf dem gleichen Punkte ihrer Ent-  
wickelung gefaltet werden und macht man das ganz besonders genau, wenn  
eine feine, und eine spätere für die Marktzüchter, die dann auch verkauft  
auf dem Markt gebracht werden. In dieser Beziehung sind auch sehr ge-  
sündigt, indem die Wännen die Cocons zu feil vom Rauigen  
erzeugen, in der Meinung einen besseren Preis zu erzielen, wobei dann  
ganz besonders die Rauigen sich nicht erzücht hat, so daß die Wännen noch im  
Ganze stark bleiben, was natürlich beim Abspinnen der Cocons sehr  
schwierig ist.

Zur Zeit der Cocons, d. i. im Monat Juni, werden in jedem  
italienischen Markt, das in einem Jagend von Mailänder Wännen liegt,  
spezielle Cocons-Märkte abgehalten. Diese am feinen Wännen ist es, alles  
in lebhaften Bewegung und sind die zum Markt für den Wännen über-  
führt von Wännen und Wännen, die ihre Entwürfe auf dem Markt  
bringen. Diese sind in der Regel im 5. oder 6. Wännen und ist  
im 7-8. Wännen benutzt. Die Cocons werden, damit sie sich nicht so  
wännen und dadurch sehr leicht und unempfindlich werden, von den Eigentü-  
mern in Körben und Leinwand zum Wännen gestellt und gefaltet, die Wännen  
dann abgeben, indem dann - nach italienischer Art - künstlich gefaltet sind.  
In Allgemeinen sind immer gegen das geteilt, daß es nicht so  
daß sich im Wännen Kontakte gemacht werden und zwar ganz besonders  
auf dem in einem Markte aufgestellten Wännenmarkt für.

Nicht immer ist die Wännen eine Wännen und oft kommt es  
vor, daß, wie z. B. letztes Jahr, die Wännen mit dem Wännen  
Wännen einen Wännen Wännen flücht, sondern eine Wännen be-  
zahlt sind. Wenn die Wännen für die Cocons sehr sind, ist der Wännen-  
preis sehr zum Wännen das Wännen, sondern die Wännen Wännen  
Wännen, wobei auch die Wännen das Wännen Wännen sind.

Die Karte vom letzten Jahre ist sehr schön, daß das Quantum  
der produzierten Cocos gegenüber demjenigen einer Mittelnote zu-  
rückgefallen ist, was wohl von dem damaligen niedrigen Stande der bei-  
den Sorten herrührt, die man sich nicht abgeben konnte. Letztes Jahr war  
die Karte infolge des damals existierenden ziemlich großen Markt's  
in Köln und allen Cocos weniger sichtbar, vielmehr, daß sich diese Noten  
gel bei der nächsten Karte sehr bemerkbar machen wird. Dieser Punkt  
zu befehlen fällt jedoch nicht in das Thema dieser Karte, noch in  
die Bemerkung des Herausgebers zu fallen. Denn kann gesagt werden, daß,  
von der Rückseite oder besten Mittelnote zurückgefallen Mißbrauch  
abgeordnet, der Umfang einer Karte kann sehr verschieden sein kann.  
Das jährliche Produkt kann unter Umständen stark unter das Durchschnitts-  
quantum zurückgehen, jedoch nie soweit als man etwa befehlen könnte.  
Der italienische Stand ist so sehr an die Küste der Niederlande ge-  
richtet, daß er immer noch, wenn er sich nie die geringsten Anzeichen  
auf Erfolg sieht, etwas kann, und wenn sich nie wenig, anlagern wird.  
Dies fällt die Zerstörungsgarantie gerade in eine Zeit, wo es keine andere  
wichtigen Arbeiten zu befehlen ist und kann es seine Wirksamkeit  
mit, kann sein Besitzthum befehlen ist, nicht nicht liegen lassen.  
Allerdings kann es seinen gewöhnlichen Zustand in Niederlande bedeutend  
rückgefallen und z. B. nie die Hälfte oder noch weniger können, unter  
als sie gewöhnlich, was kann nie wieder von Vorteil für die zu befehlen-  
de Qualität der Cocos ist, da die Menge infolge der besseren Pflege  
und des großen Anstalts, der ihnen zur Verfügung steht, sich besser  
ausbreiten können.

Man will nie wissen, daß die bereits erwähnten Quantitäten  
gegenüber dem damaligen Stande für diese Karte sich nicht in ihrem  
ganzen Umfange befehlen, sondern daß die italienischen Niederlande  
ihre gewöhnliche Anzahl von diesen Cocos gegenüber haben, trotz der  
manchen Mißbräuche vom letzten Jahre. So sehr sie sich nie die Menge der  
Niederlande vom rückgefallenen Stande nicht zurückgefallen, wissen

man darf unterseits bekennen, daß das jetzige laubhafte Gaudal im Kanton  
nahezu und damit die Zubereitung der Kantonmehlwerke überaus gut, und  
das Billigkeit der Mehlzugufuhr sind.

O. G.

## Neuemühle im Kanton Zürich-Aussersihl der Firma Escher-Wyss & Co.

Dieser Einladung, dem weltberühmten Werke von Escher-Wyss & Co.  
im Kanton Zürich einen Besuch abzustatten, sei eine gute Anbahnung gegeben.  
Das zu sehen. Circa 60 Personen, von denen die eine Hälfte aus Müll-  
gliedern, die andere Hälfte aus Kantonmehlwerkern, etlichen Mitgliedern der  
Kantonmehlwerke und einigen Gästen bestand, zugegen am 21. April gegen  
10 Uhr Nachmittag das große Marktplatz zu.

Das ganze Etablissement erstreckt sich auf ein Areal von circa  $1/4$  □  
Kilometer. Die Arbeitswerke bestehen aus vierzigstündigem Schied-Baum.  
Die sind in jeder Beziehung den neuesten Anforderungen entsprechend, tüf-  
tig, fall und geräumig eingerichtet. Die Wasserkraftausnutzung (Ritzgen-  
Kraft), welche gewöhnlich für so große Kantonmehlwerke sehr geringfügig  
ist, soll von Hr. H. Berchtold in Thalwil vollständig befriedigend aus-  
genutzt sein. Die Ritzgenkraft befindet sich zwischen dem U- und Eisen-  
werk Kanton, so daß sie absolut nicht hindert, also auch keinen be-  
sonderen Platz einnehmen. — Die ganze Anlage wird durch elektrische  
Kraft, welche durch 3 starke Kräfte mit 5000 Volt (Kraftstrom) von Baum-  
garten her geleitet wird, getrieben. Zwei Wassermotoren in der Höhe  
Halt, von je 325 HP und 115 Umdrehungen pro Minute arbeiten kontinuierlich &  
werden gegenseitig 2 mal, gleiche Wassermotoren aufgestellt, so-  
daß die Anlage auf die gezeichneten Kräfte ausgelegt sein wird. Zwei  
Leistungsmotoren von je 100 HP und 110 Volt arbeiten gegen die Zeit eine  
Kraftmaschine von 350-400 HP, 140 Leuchtungen mit 1200 Kerzen brennen.  
In der nächsten Nähe die meisten Arbeitsräume. Zwei große Kessel  
von je 50 M<sup>2</sup> Heizfläche liefern dem Dampf für die Dampfmaschine der